

Dreiländerkongress Euregio

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Euregio

Der Dreiländerkongress unter dem Titel „Euregio“ findet seit zwei Jahrzehnten jährlich abwechselnd in Deutschland, in Österreich und der Schweiz statt.

Heuer waren zum zweiten Mal Ärzte des Klinikums Memmingen Gastgeber dieser internationalen, chirurgischen Veranstaltung, die - nach dem bayerischen Chirurgenkongress - die größte Plattform dieser Art in Süddeutschland ist.

Die Grenzen und Chancen der Chirurgie

Dreiländerkongress Euregio bietet tiefe Einblicke in die Arbeit im Operationsaal 400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz



Organisator Professor Dr. Dr. h.c. Carsten N. Gutt vom Klinikum Memmingen (links) im Gespräch mit Memmingens Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger (Mitte). Hinten von links: Anästhesie-Chefarzt Professor Dr. Lars Fischer und Pflegedirektor Hans-Jürgen Stopora vom Klinikum Memmingen. Rechts: Der Chefarzt der Anästhesie von der Universitätsklinik Freiburg, Professor Dr. Hartmut Bürkle.
Fotos (3): Eva Maria Häfele/Pressestelle Klinikum Memmingen

„Nicht um jeden Preis operieren!“ So lautet die Devise von Chefarzt Professor Dr. Dr. h.c. Carsten N. Gutt und seinem Team der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Klinikum Memmingen. Diesen Standpunkt macht Gutt als Organisator beim Dreiländerkongress Euregio in der Memminger Stadthalle deutlich, wo zwei Tage lang über die Grenzen und Chancen der Chirurgie diskutiert wurde. Bei der überregionalen, chirurgischen Plattform war auch Burnout im Operationssaal ein Thema.

„Heutzutage ist technisch sehr viel möglich“, schildert Chefarzt Gutt den rund 400 Zuhörern in der Memminger Stadthalle. „Die Frage ist allerdings, ob die Operation dem Patienten etwas nützt.“

Sein Oberarzt Dr. Heinz Krautwurst nennt dazu ein Beispiel aus der Tumorchirurgie: „Natürlich können wir bei einem Krebspatienten die Metas-

tasen immer und immer wieder entfernen. Aber das führt dazu, dass der Erkrankte seine letzten Monate in der Klinik, anstatt zu Hause im Kreise seiner Familie verbringt.“ Deswegen lautet die Devise von Chefarzt Gutt und seinem Team: „Verantwortungsvoll operieren“.

Kosmetisch einwandfreies Ergebnis

Neben Ärzten und Pflegekräften des Klinikums Memmingen sind beim Dreiländerkongress in der Stadthalle weitere hochkarätige Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten, die einen tiefen Einblick in aktuelle Themen der operativen Kliniklandschaft geben: „Moderne, minimal-invasive Techniken ermöglichen es uns heutzutage, dass man selbst bei großen chirurgischen Eingriffen ein kosmetisch einwandfreies Ergebnis erzielen kann“, schildert der Referent Professor Dr. Dr. h.c. Martin K. Walz aus Essen und zeigt Bilder von Patienten mit

Kontakt:

Allgemeinchirurgie

Prof. Dr. Dr. h.c. Carsten N. Gutt

Sekretariat

Telefon: 08331/70-2352

Aufnahme

Telefon: 08331/70-2772

Notfallambulanz

Telefon: 08331/70-2351

winzigen Narben. Allerdings warnt der Chirurg vor zu viel Euphorie: Kleine Zugänge führten nicht unbedingt dazu, dass der Patient weniger Schmerzen habe. Außerdem solle man keinen Operateur kritisieren, der aus Sicherheitsgründen eine größere Naht wähle.

Umgang mit Implantaten in der Chirurgie

In speziellen Workshops lernen die Operateure beim Kongress den Umgang mit Netzen und Implantaten in der Chirurgie – beispielsweise im Fall von Leisten- oder Bauchwandbrüchen, bei denen Netze im Körper des Patienten stabilisierend wirken können.

Gefühl für die Arbeit der Chirurgen

Um ein Gefühl für die Arbeit der Chirurgen zu bekommen, üben beim Kongress Operationschwestern und -pfleger mit laparoskopischen Instrumenten: „Denn Teamarbeit im Operationssaal hängt entscheidend davon ab, was ich über die Arbeit des anderen weiß“, schildert der Pflegedirektor am Klinikum Memmingen, Hans-Jürgen Stopora.



Für ein kosmetisch gutes Ergebnis ist eine schöne Naht entscheidend: Auch das wird beim Kongress in der Memminger Stadthalle geübt.

Auch Burnout im Operationssaal ist ein Thema beim Euregio-Kongress in der Stadthalle: Die Stresspräventionsberaterin Karin Probst aus Neu-Ulm beschreibt körperliche und mentale Strategien, um Burnout-Symptome abzuwehren und mehr Zufriedenheit und Leistungskraft im Krankenhaus zu erlangen: „Sorgen Sie nicht nur für andere, sondern auch für sich selbst.“ Dazu gehöre: „In der Pause tatsächlich eine Pause zu machen.“ Wichtig ist laut der ehemaligen Schauspielerin auch eine positive Grundeinstellung: „Freuen Sie sich über das, was ist, anstatt sich zu ärgern über das, was nicht ist. Denn im Moment das Ärgerns haben sie eine schlechte Immunabwehr.“

Immunsystem von Krebskranken stärken

Wie man das Immunsystem von Krebspatienten stärken kann, weiß die Fachkrankenschwester der Onkologie am Klinikum Memmingen, Petra Schäfer, die beim Kongress ein Wanderprojekt für Tumorpatienten vorstellt: „Während man früher glaubte, Krebskranke sollten sich möglichst schonen, weiß man heute, dass sportliche Aktivität den Heilungsprozess sogar fördert.“ <<



Oberarzt Dr. Heinz Krautwurst vom Klinikum Memmingen testet beim Euregio-Kongress neue Geräte, mit denen laparoskopische Operationen, also Eingriffe mit kleinen Schnitten (Knopfloch-Technik), durchgeführt werden können.